

Série jeunes

Mo 29. Sep 2025

19.30 Uhr

Kleine Tonhalle

Edoardo Grieco

Violine

Francesco Massimino

Violoncello

Lorenzo Nguyen

Klavier

TRIO CONCEPT

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

SÉRIE JEUNES

Mo 12. Mai 2025

19.30 Uhr

Kleine Tonhalle
Abo Série jeunes

Trio Concept

Edoardo Grieco Violine

Francesco Massimino Violoncello

Lorenzo Nguyen Klavier

Das nächste Série jeunes- Konzert

Mo 27. Okt 2025

19.30 Uhr

Kleine Tonhalle

Hana Chang Violine

Boris Kusnezow Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart

Violinsonate B-Dur KV 454

Tōru Takemitsu

«Distance de fée»

César Franck

Violinsonate A-Dur

Unterstützt vom

Freundeskreis Tonhalle-Orchester Zürich



Stadt Zürich
Kultur

**FREUNDES
KREIS**

M E R B A G



Private
Banking

PROGRAMM

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847

Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49 MWV Q 29

- I. Molto Allegro agitato
- II. Andante con moto tranquillo
- III. Scherzo: Leggiero e vivace
- IV. Finale: Allegro assai appassionato

ca. 30'

Mieczysław Weinberg 1919–1996

Klaviertrio op. 24

- I. Präludium und Arie: Larghetto
- II. Toccata: Allegro marcato
- III. Poem: Moderato
- IV. Finale: Allegro moderato

ca. 30'

Keine Pause

Der Programmtext von Uliana Kaftan entstand in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich.

■
Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49 MWV Q 29

Am 01. Februar 1840, zwei Tage vor seinem 31. Geburtstag, fand im Leipziger Gewandhaus die erste Aufführung von Felix Mendelssohn Bartholdys Klaviertrio Nr. 1 statt: Er selbst spielte am Klavier, an seiner Seite waren der berühmte Violinist Ferdinand David und der Cellist Carl Wittmann. Bereits die Besetzung schien eine Steilvorlage für den Erfolg des Werks zu bieten, und so zeigte sich auch das Leipziger Publikum hochofreut. Für die überregionale Aufmerksamkeit sorgte dann Robert Schumann. In der Neuen Zeitschrift für Musik, deren Herausgeber er war, beschrieb er das Werk als «das Meistertrio der Gegenwart», setzte es in eine direkte kompositorische Linie mit Beethoven und Schubert und sagte voraus, dass das Trio mehrere Generationen des Musiklebens begeistern würde.

Wie so oft bei seinen Kompositionen hatte sich Mendelssohn auch um diesen Erfolg sehr bemüht. Nach der Vollendung der ersten Fassung nahm er ab August 1839 tiefgreifende Änderungen vor, von denen nur die thematischen Kerne der vier Sätze verschont blieben. Um den Jahreswechsel herum zeigte er das Stück dann dem mit ihm befreundeten Pianisten Ferdinand Hiller. Dieser fand zwar grossen Gefallen daran, äusserte aber auch Kritik. In seinen Erinnerungen schrieb er dazu: «Gewisse Clavierfiguren, namentlich die auf gebrochenen Accorden beruhenden, erschienen mir – etwas altmodisch, um es gerade heraus zu sagen.» In Paris habe er täglichen Kontakt mit grossen Pianisten der Zeit – etwa Chopin und Liszt – gepflegt und sei so sehr nah am «pianistischen Erfindungsreichthum der neueren Zeit» gewesen. Er beriet sich mit Mendelssohn – auch am Klavier –, der die Anregungen nach etwas Widerstand umsetzte. Diese uraufgeführte Fassung erlebte dann noch ein paar wenige Verbesserungen, bevor sie im selben Jahr bei gleich drei Verlagen erschien – in Leipzig, London und Paris.

Bereits der Beginn macht einen wichtigen Charakterzug des Werks deutlich: Das Cello – lange nur als Begleitinstrument verwendet – spielt die ersten 16 Takte solistisch und wird dabei nur von einem wogenden Klavier begleitet. Erst dann setzt die Violine ein. Die Begegnung der drei Instrumente ist damit von Beginn an hörbar und zieht sich durch das gesamte Werk hindurch. So reichen sich die drei Stimmen die einprägsamen Melodien des ersten Satzes weiter, geben im Scherzo gemeinsam etwas wieder, das stark an Mendelssohns «Lieder ohne Worte» erinnert, und wirbeln im dritten Satz in reisserischer Manier umeinander, um im Finale nochmals in sangliche, fast schon stürmische Phrasen zu münden.

Texte: Viviane Nora Brodmann





Mieczysław Weinberg

Klaviertrio op. 24

Dem polnisch-jüdischen Komponisten Mieczysław Weinberg gelang es, einem wohl tragischen Schicksal zu entkommen, das ihn in Polen aufgrund des Einmarschs der Nationalsozialisten erwartet hätte. Nach seiner Emigration in die Sowjetunion musste er jedoch neue Herausforderungen bewältigen: Kritik an seiner Musik, ständige Überwachung und sogar eine kurzzeitige Verhaftung.

Mit dem Umzug nach Moskau im Jahr 1943 wendete sich Weinbergs Leben zum Besseren. Dies wäre möglicherweise nicht geschehen, wenn nicht Dmitri Schostakowitsch, der später zu einem Kollegen und engen Freund werden sollte, entscheidend dazu beigetragen hätte. «Ich betrachte mich als seinen Schüler, als sein Fleisch und Blut», sagte Weinberg über seinen Mentor. Der Austausch zwischen den beiden Komponisten führte zu gegenseitigen musikalischen Zitaten, Anspielungen und Neuinterpretationen von Themen und Motiven – ein Dialog, der auch im Klaviertrio op. 24 von Mieczysław Weinberg zu beobachten ist.

Nachdem er sich zwei Jahre lang ganz der Kammermusik gewidmet hatte, entstand das Klaviertrio op. 24 im Sommer 1945, kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Möglicherweise wollte Weinberg dieses Ereignis in den ersten Dur-Akkorden des «Präludiums» festhalten, die wie siegreiche Fanfaren erklingen und der Klavierstimme noch mehr Ausdruckskraft verleihen. Die stürmischen Emotionen klingen jedoch in der «Arie» ab, und der Satz endet mit einem trockenen Pizzicato der Geige, was den dramatischen Kontrast noch mehr verschärft. In der virtuoson «Toccata» greift Weinberg bewusst auf jüdische Motive zurück, und gibt ihnen einen strengen, äusserst ausdrucksstarken Charakter. Mit der Widmung des Trios an seine Ehefrau Natalja Wowski-Michols würdigt der Komponist seine Familie sowie ihre Herkunft. Das «Poem» mindert die Spannung nicht, sondern setzt im Gegenteil die Entwicklung des vorhergehenden Satzes mit neuer Intensität fort. Nach dem polyphonen Stimmengewirr und dem ungestümen Tanz im letzten Satz kehrt das Thema des «Präludiums» zurück, das sich allmählich mit einem Hinweis auf das heitere Finale auflöst. Er muss dasselbe Gefühl der Befreiung empfunden haben wie im Jahr 1943, als sich für ihn und seine Familie alles veränderte.

Text: Uljana Kaftan

TRIO CONCEPT

Das Trio Concept wurde 2013 von Lorenzo Nguyen, Edoardo Grieco und Francesco Massimino während ihres Studiums am Conservatorio Giuseppe Verdi in Turin gegründet. Im Juni 2023 waren sie Gewinner der internationalen Auditions des Young Classical Artists Trust (YCAT) in der Wigmore Hall in London und wurden für die Saison 2025/26 als «ECHO Rising Stars» ausgewählt. Im Rahmen dieser Auszeichnung werden sie eine europaweite Tournee mit Auftritten in renommierten Konzertsälen wie u.a. dem Musikverein und dem Konzerthaus in Wien, der Philharmonie de Paris, der Elbphilharmonie in Hamburg und dem Konzerthaus Dortmund absolvieren. Nach einer erfolgreichen Saison 2024/25, in der sie ihr Debüt im Concertgebouw in Amsterdam, im Konzerthaus Berlin und in der Alten Oper Frankfurt gaben, setzt das Trio seinen Erfolgskurs auch in dieser Spielzeit fort, u.a. mit einer Wieder-einladung in die Wigmore Hall und Auftritten im Casino Basel, im Nikolaisaal Potsdam, beim Schleswig-Holstein Musik Festival sowie bei der eben erwähnten ausgedehnten «ECHO Rising Stars»-Tournee.

Die drei leidenschaftlichen Kammermusiker konnten bereits mehrere bedeutende internationale Auszeichnungen und Preise entgegennehmen, darunter den ersten Preis beim «Schoenfeld International String Competition 2023» in Harbin, China, und den «Prix Paternot» beim Verbier Festival 2024, die höchste Auszeichnung der Verbier Festival Academy. Ihre Debüt-Aufnahme mit Mendelssohns Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49 wurde anschliessend auf dem neu gegründeten «Verbier Festival Academy Label» digital veröffentlicht.

Das Trio Concept erregte in seiner italienischen Heimat grosse Aufmerksamkeit, als es beim «20. Premio Trio di Trieste» (2019) den zweiten Preis gewann und drei Sonderpreise erhielt. Mit einem Durchschnittsalter von damals 20 Jahren war es das bisher jüngste Kammerensemble, das in der Geschichte des Wettbewerbs ausgezeichnet wurde.

Edoardo Grieco

Violine

Francesco Massimino

Violoncello

Lorenzo Nguyen

Klavier

Das Trio Concept ist Residenzensemble bei «ProQuartet» in Paris und war zuvor Teil der «European Chamber Music Academy». Die Ensemble-Mitglieder leben derzeit in der Schweiz und haben kürzlich ihr Studium an der Hochschule für Musik Basel abgeschlossen. Seit 2020 wird das Trio von der «Fondazione De Sono» unterstützt. Ausserdem ist es Louise Kaye für ihre Unterstützung während seiner Zeit bei YCAT sehr dankbar.

Edoardo Grieco spielt eine Pietro Antonio Landolfi-Geige aus dem Jahr 1766, die ihm freundlicherweise von Irene Miller und der Beares International Violin Society zur Verfügung gestellt wird. Francesco Massimino spielt das Cello «Oro del Reno» von Gaetano Sgarabotto, das 1948 in Mailand gebaut wurde.

trioconcept.it



Foto: Studio 110

Billetverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7
+41 44 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch
Schalter: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr
Abendkasse: 1.5 Stunden (Grosse Tonhalle) oder
1 Stunde (Kleine Tonhalle) vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr
Internet und E-Mail
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Kezia Stingelin

Inserate

marketing@tonhalle.ch

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Hedy Graber (Präsidentin), Hans G. Syz (Vizepräsident
des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler,
Martin Frutiger, Barbara Gerber, Adrian T. Keller, Katharina
Kull-Benz, Corine Mauch, Seraina Rohrer, Ursula
Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer, Marc Zahn

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),
Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,
ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich
werden ermöglicht dank der Subventionen
der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons
Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-
Orchester Zürich.

Partner

LGT Private Banking
Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG
Radio SRF 2 Kultur
Swiss Life
Swiss Re

Projekt-Förderer

BAREVA Stiftung
Monika Bär mit Familie
Beisheim Stiftung
Ruth Burkhalter sel.
D&K DubachKeller-Stiftung
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
Elisabeth Weber-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Fritz-Gerber-Stiftung
Gitti Hug
Hans Imholz-Stiftung
Heidi Ras Stiftung
International Music and Art Foundation
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
Martinů Stiftung Basel
Orgelbau Kuhn AG
Prof. Dr. Roger M. Nitsch
Sombrilla Stiftung, Inger Salling Kultur-Fonds
Stiftung ACCENTUS
Vontobel-Stiftung
Walter B. Kielholz Foundation
Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG
estec visions
PwC Schweiz
Ricola Schweiz AG
Schellenberg Druck AG
Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

